

Predigt zu Apg. 2, 1-21

Pfingsten 2016

in Geifershofen und Untersontheim

Liebe Gemeinde,

wofür sind Sie, wofür bist du so richtig „Feuer und Flamme“ - begeistert? Manche für den VfB, die machen gerade echt was durch. Andere sind „Feuer und Flamme“ für ihre Arbeit und hängen sich da voll rein. Manche denken bei dieser Frage auch kurz nach und sagen dann strahlend: für meine Familie! Und wenn das wirklich so ist, wird er einige Menschen sehr glücklich machen und sich selber bestimmt auch.

In den sozialen Netzwerken spürt man große Unterschiede: manche sind für die Gerechtigkeit „Feuer und Flamme“ und setzen sich dafür ein.

Bei anderen hat man dagegen den Eindruck, dass sie eigentlich nur für sich selber „Feuer und Flamme“ sind. Es gibt aber auch heute noch einige, die sind wie die Jünger damals „Feuer und Flamme“, begeistert für Jesus Christus. Die können gar nicht anders, als über ihn zu reden, wie die Jüngerinnen und Jünger damals am ersten Pfingstfest, als der Heilige Geist auf sie kam.

Und wer wünscht sich das für uns heute nicht? Begeisterung für Jesus Christus, für den Glauben, für den Gottesdienst. Aber:

das war für die Menschen damals total verwirrend. Sie fingen an zu spotten, haben wir vorhin gehört. „Die sind ja betrunken!“ sagen die Leute. Die Geschichte geht wie folgt weiter:

Da stand Petrus auf und die elf anderen Apostel mit ihm, und er rief laut: »Ihr Juden aus aller Welt und alle Bewohner Jerusalems! Lasst euch erklären, was hier vorgeht; hört mich an!

Die Leute hier sind nicht betrunken, wie ihr meint; es ist ja erst neun Uhr früh.

Nein, hier geschieht, was Gott durch den Propheten Joël angekündigt hat:

Wenn die letzte Zeit anbricht, sagt Gott, dann gieße ich über alle Menschen meinen Geist aus. Männer und Frauen in Israel werden dann zu Propheten. Junge Leute haben Visionen und die Alten prophetische Träume.

Über alle, die mir dienen, Männer und Frauen, gieße ich zu jener Zeit meinen Geist aus und sie werden als Propheten reden.

Wer sich dann zum Herrn bekennt und seinen Namen anruft, wird gerettet.'

Liebe Gemeinde,

die Menschen erleben hier etwas unglaublich Schönes: sie erleben die Gegengeschichte zum Turmbau zu Babel.

Beim Turmbau zu Babel wollten die Menschen sich selber einen Namen schaffen und haben sich plötzlich untereinander nicht mehr verstanden. Das Großbauprojekt blieb eine Bauruine.

An Pfingsten wirkt der Geist Gottes, begeistert Gott selber die Jüngerinnen und Jünger und baut dadurch die erste christliche Gemeinde.

Aber dazwischen steht noch etwas Anderes. Das habe ich bei der Lesung der Pfingstgeschichte weggelassen, weil es so langweilig ist. Das ist die ausführliche Pfingstpredigt des Petrus. Vielleicht denken Sie jetzt: naja, das kann ja wohl nicht

sein, dass die Predigt, durch die am Ende 3000 Menschen zum Glauben kommen, langweilig ist.

Okay, Sie haben es so gewollt, dann lese ich ein paar Sätze aus der Pfingstpredigt des Petrus:

Ihr Männer von Israel, hört, was ich euch zu sagen habe! Jesus von Nazaret wurde von Gott bestätigt durch die machtvollen und Staunen erregenden Wunder, die Gott durch ihn unter euch vollbracht hat; ihr wisst es selbst.

Den habt ihr durch Menschen, die das Gesetz Gottes nicht kennen, ans Kreuz schlagen und töten lassen. So hatte Gott es nach seinem Plan im Voraus bestimmt. Und genau den hat Gott aus der Gewalt des Todes befreit und zum Leben erweckt; denn der Tod konnte ihn unmöglich gefangen halten.

Schon David hat von ihm gesprochen und ihn sagen lassen:

'Ich hatte den Herrn immer vor Augen.

Er stand mir zur Seite,
darum fühlte ich mich sicher.

Das erfüllte mein Herz mit Freude
und ließ mich jubelnd singen.

Selbst im Grab ruht mein Leib voll Hoffnung.

Ich bin gewiss:

Du, Herr, lässt mich nicht bei den Toten...

David sah also voraus, was Gott vorhatte, und seine Worte beziehen sich auf die Auferstehung des versprochenen Retters. Von diesem gilt, dass Gott ihn nicht bei den Toten ließ und sein Körper nicht verweste.

Diesen Jesus also hat Gott vom Tod auferweckt; wir alle sind dafür Zeugen.

Er wurde zu dem Ehrenplatz an Gottes rechter Seite erhoben und erhielt von seinem Vater die versprochene Gabe, den Heiligen Geist, damit er ihn über uns ausgießt.

Was ihr hier seht und hört, sind die Wirkungen dieses Geistes! ...

Alle Menschen in Israel sollen also an dem, was sie hier sehen und hören, mit Gewissheit erkennen: Gott hat diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt, zum Herrn und Christus gemacht.

Vielleicht hat Petrus mit sehr begeisterter Stimme gepredigt und damals waren diese Ereignisse ja auch noch unbekannter als für uns heute, aber trotzdem bleibt es eine nüchterne Predigt.

Liebe Gemeinde,

manchmal denken wir ja: unsere Kirche müsste viel fetziger sein, wir Christen müssten viel begeisterter von Jesus Christus reden, es müsste mehr los sein in den Gemeinden, dann würden die Leute wieder in die Kirche und zum Glauben kommen. Wenn unsere Gottesdienste z.B. so wären wie bei „Sister Act“ – und ich gebe zu: das würde mir gefallen! Wir singen deshalb ja öfter auch mal neue Lieder. Aber ich weiß nicht, ob dadurch das Entscheidende geschieht, ob dadurch Menschen wirklich zu anderen Menschen werden, zu Nachfolgern Christi, zu Menschen des Friedens.

Liebe Gemeinde, unser Text sagt etwas Anderes. Wenn Gott uns seinen Geist schenkt, dann geschehen auch schon mal spektakuläre Dinge wie die Rede in anderen Sprachen – wer schon mal in einer charismatischen Gemeinde war, kennt

das ganz gut. Aber es verwirrt die Menschen auch. „Die sind ja betrunken“, sagen die Leute. Die ganz nüchterne Predigt des Petrus von Jesus Christus lässt die Menschen zum Glauben kommen. Und das, liebe Gemeinde, ist ein unverfügbares Wunder Gottes. Oft findest du den Bibeltext oder die Predigt langweilig. Und dann, eines Tages, gießt Gott den Heiligen Geist aus und plötzlich bist du persönlich berührt, weißt, dass Gott dich meint und er dich in die Nachfolge ruft.

Plötzlich geht dir auf, wie ungeheuerlich und überwältigend das ist, was da geschehen ist, dass Jesus für uns gestorben ist und dass er auferstanden ist vom Tod und auch wir nicht im Tod bleiben werden. Und alles, weil Gott uns liebt!

Nelly Sachs hat ein Gedicht geschrieben, in dem die letzte Strophe heißt:

„Wenn die Propheten aufstünden,
in der Nacht der Menschheit
wie Liebende, die das Herz des Geliebten suchen,
würdest du ein Herz zu vergeben haben?“

Würdest du ein Herz zu vergeben haben?

Wenn Gott dich durch seinen Geist erreicht, wärst du bereit, dich auf die Nachfolge einzulassen, dein Herz an Jesus Christus zu vergeben? Feuer und Flamme für ihn sein?

Das ist ein Wunder, das Gott allein bewirkt. Und ich wünsche uns allen, das Gottes Geist so auch unter uns wirkt. Lasst uns nicht aufhören, dafür zu beten! Amen.

556, 1-3 Der Geist von Gott wirkt wie der Wind